

**Im Reich der Schatten.
Leben und Lieben im römischen Trier
Ein mediales Raumtheater im Rheinischen Landesmuseum Trier**

In the kingdom of the shadows
Life and love in roman Trier
A medial spatial theatre at Rhenish State Museum Trier

Dr. Eckart Köhne
Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz
Direktion Rheinisches Landesmuseum Trier
Weimarer Allee 1, 54290 Trier
Tel. 0049 (0)651 9774 – 147
eckart.koehne@gdke.rlp.de
www.im-reich-der-schatten.de

Zusammenfassung:

Als neuen Baustein im Vermittlungskonzept seiner Schausammlungen eröffnete das Rheinische Landesmuseum im Juni 2010 das mediale Raumtheater „Im Reich der Schatten“. Moderne Präsentationstechnik verbindet Originalexponate mit Elementen aus Kino, Theater und Trickfilm. Die Museumsbesucher erfahren ein neues Raumerlebnis, in dem reale Museumsexponate und mediale Welten verschmelzen.

Abstract:

As a new component of its exchanging concept in the collection of exhibitions the state museum „Rheinisches Landesmuseum“ in Trier opened its doors for the medial spatial theatre „In the Kingdom of the Shadows“ in June 2010. Modern technology connects the original exhibits with elements from cinema, theatre and animation film. The museum visitor dives into a new experience of space where real museum exhibits merge with the medial world.



Präsentiert wird „Im Reich der Schatten“ im „Neumagener Saal“ des Museums. In dieser 500 Quadratmeter großen halbrunden Halle befinden sich rund 50 monumentale Grabdenkmäler aus dem 2./3. Jahrhundert n.Chr., die 1878 in der Nähe von Trier gefunden wurden. Der Fund ist nördlich der Alpen ohne Parallelen und gehört zu den bedeutendsten Sammlungsbeständen des Mu-

seums. Die Reliefs aus Neumagen schildern vor allem sehr detailliert Szenen des täglichen Lebens. Als bekannteste Exponate können das „Neumagener Weinschiff“ oder das „Schulrelief“ gelten, die in zahllosen Handbüchern zur römischen Kultur oder in Lehrbüchern für den Lateinunterricht auch heute noch gerne abgebildet werden.

Im Zuge einer Konzentration auf die reichen eigenen Bestände wurden die Schausammlungen des Rheinischen Landesmuseums seit 2008 neu eingerichtet. Um die Neumagener Reliefs als Kernbereich des Museums für die Besucherinnen und Besucher besser und attraktiver erfahrbar zu machen, entstand die Idee eines „medialen Raumtheaters“. Die Reliefs werden dabei Teil einer imaginären Bühne. Gezeigt wird ein 45-minütiger animierter Film mit einer fiktiven Geschichte, deren Protagonisten aus den auf den Reliefs dargestellten Personen entwickelt wurden.

Im Mittelpunkt der fiktiven Geschichte steht der Geschäftsmann Gaius Albinus Asper (gesprochen von Peter Striebeck), der um seine verstorbene Frau Secundia trauert. Als Göttersohn Merkur (gesprochen von Christoph Maria Herbst) anbietet, ihn bei der Suche nach seiner Frau in die Unterwelt zu begleiten, beginnt eine abenteuerliche Reise mit immer neuen Erlebnissen. Sie führt ins pralle Leben der Antike mit üppigen Gelagen, schönen Frauen, Jagdvergnügen und Wagenrennen im Circus. Auf diese Weise entfaltet sich ein ebenso poetisches wie spannendes Spiel mit Mythen und Szenen aus dem römischen Trier. Der Film wird raumhoch auf die Wände, aber auch auf die Reliefs selbst projiziert. Die Besucherinnen und Besucher befinden sich so in einer 360°-Rundum-Projektion inmitten eines virtuellen Bühnenbildes. Mithilfe des Einsatzes von Animationen, Licht, nur für diesen Zweck komponierter Musik und Toneffekten entsteht ein Raum der Illusionen, und jeder Betrachter wird selbst Teil dieses Raumes.



Die animierten Bilder orientieren sich ästhetisch an Vorbildern, die vor allem der römischen Wandmalerei entnommen sind. Die Vorlagen entstanden im Entwurf als Aquarelle, um den malerischen Duktus der Vorbilder aufgreifen zu können. So finden die antiken Reliefs in den Bildern des Films eine künstlerische Entsprechung, die der Realität der Denkmäler entgegen gesetzt ist. Es wurde bewusst darauf verzichtet, Realfilmsequenzen zu verwenden oder Schauspieler agieren zu lassen. So können die Besucherinnen und Besucher jederzeit zwischen der illusionären Bilderwelt und der Realität der musealen Ausstellungsstücke eine Trennung vollziehen. Auch der Text bedient sich in umfassender Weise antiker Elemente. Passagen lateinischer Texte, etwa von

Ausonius, Ovid, Horaz, Lukian oder Vergil, bilden einen großen Bestandteil des Drehbuchs. Die Wissenschaftler des Rheinischen Landesmuseums Trier haben bei der Drehbucherstellung viele thematische Anregungen gegeben und die Authentizität und die wissenschaftliche Korrektheit der vermittelten Inhalte gesichert.

Zur technischen Ausstattung des Raumtheaters gehören 15 Projektoren, die eine Fläche von ca. 700qm bespielen. Der Ton wird über 19 Kanäle mit entsprechenden Schallquellen eingespielt. Für den Betrieb der Anlage sind 10 vernetzt arbeitende PC's notwendig, die über eine spezielle Steuerungssoftware Bild und Ton steuern. Die verwendeten Hardware-Komponenten sind dabei Standardgeräte, die eine lange Lebensdauer und technische Zuverlässigkeit versprechen. Mehr als 30 Experten, vom Drehbuchautor bis zum Animations-Spezialisten, arbeiteten unter der Regie von Tamschick MEDIA+SPACE ein Jahr lang an dem innovativen Projekt der Wissensvermittlung. Das Gesamtbudget der Inszenierung beträgt etwa 965 000 €. Es wird von der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land Rheinland-Pfalz finanziert.

Das museumspädagogische Konzept des Raumtheaters zielt auf die Verbindung von Wissensvermittlung und hohem Erlebniswert. Erstmals werden dabei in einem „Raumtheater“ museale Exponate als „Akteure“ unmittelbar einbezogen, indem Szenen des Films auf die Oberflächen der Exponate projiziert werden. Das Raumtheater wendet sich mit seiner unmittelbar zu erfassenden Bildsprache an Menschen aller Bildungsstufen, bietet aber über das Drehbuch vertiefende Informationen für historisch interessierte Gäste.

Die Verbindung musealer Exponate als Bestandteil unseres kulturellen Erbes mit einer modernen und dynamischen medialen Vermittlungsebene schafft für die Besucherinnen und Besucher des Museums eine neue Veranstaltungsform im Museum. Die Gäste finden keine feste Bestuhlung vor, sondern bewegen sich frei im Raum und werden durch die Dramaturgie in einem Rundgang durch den Raum geführt.



Das Rheinische Landesmuseum Trier möchte mit dem Projekt das Interesse der Öffentlichkeit in neuer Weise auf die ständigen Sammlungen des Museums lenken. Als Bestandteil des regelmäßigen Veranstaltungsangebots werden vier Vorstellungen täglich angeboten. Im Gegensatz zu Wechselausstellungen soll sich das Mediale Raumtheater dauerhaft über mehrere Jahre etablieren.

Eines der Ziele dabei ist es, angesichts des großen touristischen Interesses an der römischen Antike in Trier über die neue Veranstaltungsform zusätzliche Besucherinnen und Besucher für das Rheinische Landesmuseum zu generieren. Das mediale Raumtheater soll als fest buchbarer touristischer Baustein gerade für das Gruppengeschäft genutzt werden. Da das Angebot über Jahre hinweg verlässlich nutzbar ist, kann im touristischen Markt langfristig geworben werden und das Angebot etabliert werden wie etwa die Schauspielführungen in den Römerbauten Triers, die seit Jahren eine konstante Auslastung aufweisen. Das museale Angebot ist dabei einfach zu organisieren, außerhalb der Museumsöffnungszeiten – gerade am Abend – für Gruppen flexibel buchbar und witterungsunabhängig durchführbar. Das mittelfristige Ziel, im touristischen Bereich mehr Gäste für die Grundangebote des Museums zu erreichen, erscheint nach den Erfahrungen der ersten Monate durchaus realistisch.

Die Erfahrungen mit dem Betrieb des Medialen Raumtheaters in den ersten Wochen haben zu dem Entschluss geführt, die Akustik der Vorstellung durch ein neues Arrangement der Lautsprecher noch einmal grundlegend zu verbessern. Damit einher geht ein Neuschchnitt des Filmes, um die Besucherführung im Raum zu optimieren. Eine durch mobile Audioguides zu realisierende Mehrsprachigkeit kann aufgrund der dann vorliegenden Endfassung des Raumtheaters für die kommende Saison 2011 projektiert werden.

Das mediale Raumtheater „Im Reich der Schatten“ versteht sich als Experiment, Geschichte in den Vergegenständlichungen unseres kulturelles Erbe an der Schnittstelle von Realität und Virtualität als „Augmented Reality“ unter Einsatz moderner Medientechnologien zu neuen, gleichermaßen heutigen wie zukunftsweisenden Raum-Zeit-Erfahrungen zu verdichten. Geschaffen wurde ein neues Format medienkulturell ambitionierter Kommunikation.



Die römischen Reliefs, in ihrer Materialität und Zeichenhaftigkeit bedeutungstiefe wie raumgreifende Zeugnisse unserer historisch gewachsenen Kultur, erhalten eine dynamische, mediale Schicht mit neuen Botschaften und Inhalten. Kulturelles Erbe wurde so in doppelter Richtung sprachfähig gemacht, Botschaften aus der Vergangenheit mit dem rhetorischen Potenzial der digitalen Medien synchronisiert. Die neuen Medien sprechen hierbei auch für sich: ihr Innovationspotenzial darf ein eigenständiges Interesse beanspruchen.

Die Inszenierung wurde vom Rheinischen Landesmuseum Trier in enger Zusammenarbeit mit der international renommierten Agentur TAMSCHICK MEDIA+SPACE GmbH aus Berlin entwickelt und mit modernster Technik und künstlerischem Handwerk umgesetzt.

Konzept, Creative Direction und Regie der Gesamtinszenierung stammen von Charlotte und Marc Tamschick (TAMSCHICK MEDIA+SPACE) die seit über fünfzehn Jahren mediale, räumliche Inszenierungen entwerfen und produzieren.

Bekannt wurden sie unter anderem durch beeindruckende Großprojekte für die Expos in Hannover 2000, Zaragoza 2008 und Shanghai 2010, die BW-Lounge im Haus der Geschichte Baden-Württemberg, die Visuelle Sinfonie im BMW-Museum München und andere Projekte.



Tamschick Media+Space konzipiert, gestaltet und produziert MEDIA+SPACEs für Museen, Ausstellungen, Messen, Themenparks und Fassadenbespielungen.

Linear, autoaktiv, reaktiv, interaktiv.

Mehr Informationen und Impressionen zum Projekt, Idee, Konzept und Künstlern unter:
www.tamschick.com